

# Polizei fahndet nach mehreren Dieben von Nizza

6. AUGUST 2007 | 16:04 | PARIS

Einen Tag nach einem spektakulären Kunstraub aus einem Museum in Nizza fahndet die französische Polizei weiter nach den dreisten Dieben. Am Sonntagmittag hatten mehrere maskierte und bewaffnete Männer vier wertvolle Gemälde aus dem Musée des Beaux Arts gestohlen. Dafür überwältigten die Diebe das Personal und lösten die Gemälde aus den Rahmen. Nur mit den Leinwänden flüchteten sie.

apa/dpa paris

Einen Tag nach einem spektakulären Kunstraub aus einem Museum in Nizza fahndet die französische Polizei weiter nach den dreisten Dieben. Am Sonntagmittag hatten mehrere maskierte und bewaffnete Männer vier wertvolle Gemälde aus dem Musée des Beaux Arts gestohlen. Dafür überwältigten die Diebe das Personal und lösten die Gemälde aus den Rahmen. Nur mit den Leinwänden flüchteten sie.

Wie die Zeitung „Nice-Matin“ am Montag berichtete, hätten die Täter den Gratis-Eintritt am Sonntag genutzt und insgesamt vier Bilder von Alfred Sisley, Claude Monet und Jean Brueghel mitgehen lassen. Das Museum wurde vorübergehend geschlossen. Die beiden Werke von Monet und Sisley waren bereits 1998 aus dem Museum gestohlen und nach einer Woche auf einem Schiff wieder entdeckt worden.

Die Stadt Nizza vertraut auch nach dem brutalen Kunstraub lieber auf Museumswärter als auf Überwachungskameras. „Bei Kameras kann man den Stecker rausziehen oder sein Aussehen verändern, wie es Einbrecher auch schon gemacht haben“, sagte der Kulturbeauftragte der Küstenstadt, Andre Barthe, am Montag. Überwachungskameras seien kein Wundermittel.

Ein leitender Wächter sagte, die Alarmanlage, die die Überwachungskameras an der Museumsfassade ausgelöst hätte, sei nur nachts an. Die vier bis fünf Täter überfielen das Museum aber am helllichten Tag, am Sonntagmittag gegen ein Uhr.

Wie die Konservatorin des Museums, Patricia Grimaud, erläuterte, waren zu dem Zeitpunkt sechs Mitarbeiter im Dienst - dies sei an einem solchen Tag normal. Der Wert der gestohlenen Bilder sei „unschätzbar, weil sie sich nicht verkaufen lassen“, sagte Grimaud. Die Ermittler gingen deshalb davon aus, dass es sich um einen Auftragsdiebstahl handelt. Frankreichs Kulturministerin Christine Albanel erklärte nach dem Raub, sie sei „traurig und empört“.

© SN/SW